

Alfred Lichtenstein (1889-1914)

Unwetter

Erstarrter Mond steht wächsern,
Weißer Schatten,
Gestorbnes Gesicht,
Über mir und der matten

5 Erde.

Wirft grünes Licht
Wie ein Gewand,
Ein faltiges,
Auf bläuliches Land.

10

Aber vom Rand
Der Stadt steigt sanft
Wie fingerlose weiche Hand
Und furchtbar drohend wie Tod

15 Dunkel, namenlose ...

Wächst höher her
Ohne Ton,
Ein leeres, langsames Meer –

20 Erst war es nur wie eine müde

Motte, die auf letzten Häusern kroch;
Jetzt ist es ein schwarz blutendes Loch.
Hat schon
Die Stadt und den halben Himmel verschüttet.

25

Ach, wär ich geflohn.
Nun ist es zu spät.
Mein Kopf fällt in die
Trostlosen Hände.

30 Am Horizont ein Schein wie ein Schrei

Kündet
Entsetzen und nahes Ende.
(110 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lichtens/gedichte/chap118.html>